

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 14 (1892)  
**Heft:** 17  
  
**Anhang:** Zweite Beilage zu Nr. 17 der Schweizer Frauen-Zeitung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Feuilleton.

## Die drei Armspangen.

Novelle von M. Bach-Gelbke.

(Fortsetzung.)

Nicht gerade sorgenvoll, sondern im Schoße des Reichthums verbrachte Pauline Leise ihre Kindheit. Sie machte ihrem Namen nicht wesentlich Ehre, denn sie war laut, selbst oft vorlaut, lebhaft und heiter. Aber Schicksalschläge setzten diesem Frohsinn plötzlich einen Dämpfer auf. Der Vater starb — und das Erbe war gleich Null. Dennoch gelang es Mutter und Tochter, ein Putzmachergeschäft zu gründen; und als dieses im Gange war, wurde Tag und Nacht gearbeitet, um es recht in die Höhe zu bringen. Zum Größten und Sündigen fand sie keine Zeit. So bemerkte auch das junge Mädchen nicht, daß sie in den Augen der vornehmen Welt so zu sagen nicht mehr existierte; daß ihre besten Freundinnen kein Wort mehr für sie hatten, als höchstens einen kalten Gruß, und daß der junge Mann, dessen bisherige Zuversicht in sie sehr natürliche Hoffnungen geweckt hatte, bedeutend seltener, ja ohne direkte Aufforderung fast niemals mehr kam.

Aber es war ja Winter, wo die Arbeiten sich häuften, und Pauline wurde ganz und gar von den Anforderungen des Geschäftes in Anspruch genommen, daß sie es dem jungen Doktor Salten nur Dank wußte, daß er seine Besuche während dieser Zeit fast vollständig einstellte.

Dieser hatte längst alle Pläne in Bezug Paulinens aufgegeben. Er gehörte nicht zu jenen, die einer großen Liebe fähig sind. Das heitere, stets auf das Elegante und Gekleidete Mädchen, von dem man annahm, daß es eine hübsche Mitgift erhalten werde, hatte ihm in der That gefallen; manche kleine Artigkeit ließ Paulinen sogar auf ein tieferes Interesse schließen; allein entschieden ausgesprochen hatte er sich nie und machte sich daher keine besonderen Vorwürfe darüber, daß er jetzt seine Absicht fallen gelassen, ja sich sogar schon um ein Andere bemüht hatte. Pauline sah das gewiß selbst ein, daß er, als angehender Arzt, keine Putzmacherin zur Frau nehmen könne und auch nothgedrungen auf Vermögen sehen müsse. Bei ihm, das war ja klar, war eine Ehe nur Konvenienzsache.

Und doch fühlte er sich innerlich beunruhigt, als Paulinens Bruder, krank von einer Reise zurückkehrend, ihn rufen ließ und das arglose Mädchen in früherer zutraulicher Weise von seinem Examen und seinen Aussichten für die Zukunft sprach. Jetzt wäre es seine Pflicht gewesen, Paulinen doch wenigstens anzudeuten, daß sie auf ihn nicht rechnen könne, allein dazu war er zu feige. Er tröstete sich damit, daß er ja nur des lungenleidenden Bruders willen die Mutter überredet habe, ihren Aufenthaltsort am Genfersee zu wählen und er von dort brieflich

Alles ins Reine bringen werde. Mittlerweile verlobte er sich wirklich, trug aber seinen Verlobungsring nicht und bat seine Braut inländisch, noch Alles geheim zu halten.

Pauline hatte ihn gebeten, ihr doch einmal für einen der Bälle die Ballliste zu verschaffen, die sie früher stets, den letzten Winter aber der Trauer wegen, wie sie meinte, nicht erhalten hatte. Dem jungen Doktor that es in der Seele weh, zu sehen, daß Pauline keine Ahnung davon hatte, daß ihr jetziger Stand sie von der vornehmeren Welt ausschloß. Sie sah in der Arbeit keine Uebel und hätte gewiß nicht mit irgend jemand der Vielen, die von den Wohlthaten und dem Günst Anderer auf der Höhe der Verhältnisse erhalten werden, getauscht. Es gab nur eine Möglichkeit, Paulinen den Zutritt zu einem dieser Bälle zu ermöglichen und das war eine Einladung des jungen Mannes selbst.

Da Frau Leise mit dem Blicke der Mutterliebe eine Ahnung von dem Stand der Dinge hatte, entschloß sie sich um so lieber, die Stadt zu verlassen und des kranken Sohnes wegen nach dem Süden zu ziehen. In sechs Wochen sollte der Umzug stattfinden und darauf gestützt, erhielt der junge Arzt bei seiner Braut, einer ehemaligen Schulfreundin Paulinens, die Bewilligung dazu, diese zum Balle zu führen, während ein Vetter von ihm seine Stelle bei der Braut, welche tiefstes Schweigen über die Verlobung zugesichert hatte, vertrat.

Pauline war durch des jungen Mannes Aufforderung überglücklich. Raslos arbeiteten die fleißigen Hände an dem Ballsaal, und am Festabend sah das junge, feine, blasse Mädchen in dem dunklen, weißen, mit Maiblümchen ausgelegten Kleide und den durch die dunkeln Faden geschlungenen Perlenketten, einem alten Familienschmuck, wahrhaft gebauernd aus.

Trotz des verrätherischen Spiels, das er trieb, konnte sich der Doktor nicht satt sehen an dem lieblichen Bilde und beängstigende Gewissensbisse stiegen in ihm auf. Er fühlte sich schuldiger als je, und es dämmerte das Bewußtsein in ihm, daß er gerade heute Abend ein gewagtes Spiel treibe. Das Auge der Liebe sieht ja so scharf und das Ohr — ... Siedendheiß wurde es ihm bei dem Gedanken, daß vielleicht seine Braut trotz seiner Bitten, die Verlobung ganz geheim zu halten, doch geplatzt haben könnte, und wenn Pauline ahnte, dann ... Er durfte den Gedanken nicht zu Ende denken. Was half es ihm, daß er sich abermals und abermals vorlagte, daß er als Arzt weder eine Putzmacherin zur Frau wählen könne, noch ein Mädchen, dessen Familie lungenleidend sei, — immer und immer sagte das Gewissen: „Du hast den falschen Weg eingeschlagen, nimm dich in Acht, die Sache dürfte einen tragischen Ausgang nehmen.“ Doch zurück konnte er nicht. Daß Pauline im Stillen hoffte, er werde sich heute oder morgen endlich erklären, dachte er dabei kaum und freute sich ihrer Heiterkeit und überprüdelnden Laune.

Der Ballsaal, prächtig decorirt, mit der wogenden Menschenmenge in Toiletten von höchster Pracht, hatte sie anfangs eingeschüchtert, als aber des Doktors Braut sich ihrer annahm und ihr einen hübschen Platz auswählte, wo sie sich in den Pausen niederlassen konnte, da schwand die anfängliche Beklemmung. Der Doktor sorgte für Tänzer, und so kam das Nachtheffen herbei, ohne daß das Geringste die Laune des Mädchens getrübt hätte.

Nach dem Souper fühlte sich Pauline aber doch etwas ermüdet und verlangte beim ersten Tanz zur großen Verhöhnung ihres Kavaliere nach Hause. Während er mit seiner Braut tanzte und Pauline sich noch abfädelte, ohne sich am Tanz zu betheiligen, hörte sie eine Tänzerin in ihrer Nähe flüstern: „Dort tanzt der junge Doktor S. mit seiner Braut, ist es nicht ein reizendes Paar?“ „Ich habe nichts von einer Verlobung gehört,“ entgegnete ihr Kavaliere. „Sie wird geheim gehalten, bis er sein Examen bestanden hat, darum trägt auch er seinen Ring nicht, wohl aber sie, sie hat mir ihn selbst gezeigt.“

Wenn ein Blüthstrauch auf Pauline niedergestürzt wäre, sie hätte keinen furchtbareren Schlag empfinden können. Alles Blut strömte ihr zum Herzen, und die Pulse begannen in fieberiger Gluth zu schlagen. Doch die Bestimmung verließ sie nicht. Ich muß aushalten bis zu Hause, er darf nichts merken, nein, nein, nur heim, nur heim!

Nach volendetem Tanz trat der Doktor zu ihr. „Wollen wir gehen?“ fragte er freundlich, doch plötzlich stutzte er. Eine auffallende Veränderung war mit dem Mädchen vorgegangen. Es war kaum im Stande, sich zu erheben, und als er ihre Hand faßte, fühlte er die Fiebergluth durch den Handschuh. „Wo seht's?“ stieß er entsetzt hervor.

„Es ist nichts, ich bin müde, daheim wird's besser.“ „Soll ich einen Wagen holen?“ „Nein, nein, nur fort, ohne Aufenthalt.“ Wie im Fieberfrost schlugen dabei ihre Zähne aufeinander. Er küßte sie sorglich ein; sie ließ es ruhig geschehen; dann versuchte sie felsen Schritte mit fast übermenschlicher Anstrengung die kurze Strecke zurückzulegen. Bei der Hausthüre wollte sie ihren Begleiter verabschieden. „Leben Sie wohl,“ hauchte sie leise, „ich finde mich schon zurecht.“ „Nein, nein,“ flüsterte er, „ich muß erst wissen, ob man Sie erwartet.“ Er zog die Klingel, und die besorgte Mutter kam mit Licht die Treppe herab. Die Tochter eilte an ihr vorbei, während erstere zur Hausthüre ging, um diese zu schließen. Auf der Schwelle stand der unglückliche junge Mann. „Der Ball ist Paulinen nicht gut bekommen,“ rief er erregt, „sie hat Fieber, man muß diese Nacht bei ihr wachen. Ich komme morgen in aller Frühe wieder. Bis Mitternacht ging Alles gut, dann nahm es eine Wendung, die ich mir nicht erklären kann.“ „Gute Nacht,“ stöhnte die alte Frau, als er wie von Furien gepeitscht in die Nacht hinaus stürmte — denn er ahnte doch dunkel, was geschehen war.

(Fortsetzung folgt.)

## Carl Osswald, Winterthur

alleiniger Vertreter des Ceylon-Theeplanzen-Verbandes für die Schweiz, empfiehlt direkt importirten **Thee feinsten Qualität**, wie folgt:

Ceylon Orange Pekoe, das 1/2 kg. Fr. 6. —, do., das engl. Pfund — 453 gr. (Original-Packung) Fr. 5. 50.

Ceylon Broken Pekoe, das 1/2 kg. Fr. 4. 50, do., das engl. Pfund — 453 gr. (Original-Packung) Fr. 4. 25.

Ceylon Pekoe, das 1/2 kg. Fr. 4. —, do., das engl. Pfund — 453 gr. (Original-Packung) Fr. 3. 75.

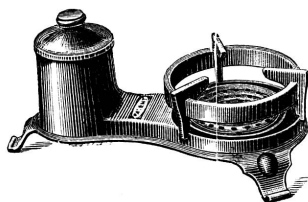
Ceylon Pekoe Souchong, das 1/2 kg. Fr. 3. 75. China Souchong und China Kongou, das 1/2 kg. Fr. 4. 25.

Ferner empfiehlt er Achten Ceylon-Zimmt, ganz oder gemahlen. 1/2 kg. Fr. 3. —, 100 gr. 80 Cts. 50 gr. 50 Cts.

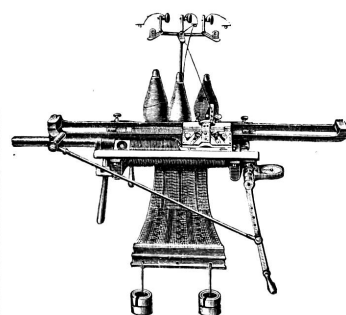
Wiederverkäufer und Abnehmer von mindestens 5 kg. erhalten bedeutenden Rabatt. Muster stehen gratis zu Diensten.

Ceylon-Thee ist bedeutend billiger als chinesischer Thee, denn er ist ergiebiger. Derselbe ist vollständig rein und unverfälscht. Der Geschmack ist äusserst fein.

⊗ Eine kleine Schrift über den Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [6]



Wurde doppelt prämiert an der Kochkunstausstellung Berlin 1891. Gegen Nachnahme von Fr. 5. — wird der Apparat franko durch die ganze Schweiz versandt von



Spezialität in Woll- und Baumwollgarnen für Strickmaschinen. — Neu patentirt, bewegliche Abstreichmesser, keine Fallmaschinen mehr, sehr grosse Nadelersparnis.

## Der beste regulirbare Spiritus - Kochapparat

ist der patentirte

EXELSIOUR.

Er hat vor Andern folgende Vortheile: Genaueste Regulirung der Flamme. Ist vollständig gefahr- und geruchlos und erzielt bei sparsamstem Spiritusverbrauch die höchste Heizkraft. [300]

Hch. Tanner, Spengler, Herisau.

## Infolge des neuen Zolltarifs Lohnender Hausverdienst für Hausfrauen und Töchter.

Neu patentirt!

## Strickmaschinen mit Patent-Schlauchschloss

um rund zu stricken.

Kurbel nur oben oder unten hin zu bewegen. Erhöhte Leistungsfähigkeit! — Maschinen zur Einsicht aufgestellt! — Erniedrigte Preise. Wünschendfalls Garantie für genügende Arbeit.

Der General-Agent:

J. Nötzli-Signer, am Wasser, Hängg b. Zürich, Eisenbahnstation Altstetten.

Neu patentirt, bewegliche Abstreichmesser, keine Fallmaschinen mehr, sehr grosse Nadelersparnis.

## Ein ausgezeichnetes

## Hühneraugenmittel

ist erhältlich bei Frau Fehrlin, Schlossers, Gartenstr., St. Gallen. [136]

## Abnehmer

für Strickereizwaren jeder Art, en gros et en détail, stets gesucht. Offerten sub A 51 an die Frauenzeitung. [55]

Preisgekrönt an der Ausstellung für Gesundheits- und Körperpflege zu Stuttgart, September 1890.

Phönix-Pomade

nach wissenschaftlich, Erfahrungen hergestellt, ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und



Schutz-Mark. nach wissenschaftlich, Erfahrungen hergestellt, ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und

Preis pro Büchse Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50, Titonius-Oel natürl. Locken zu erzielen.

Wiederverkäufer hohen Rabatt! Generaldepot: Ed. Witz, Gartenstr. 74, Basel. In St. Gallen bei der Droguerie J. Klapp.

## Vorhänge

englische und gestickte  
crème und weiss,  
Etamine, Gardinenspitzen und Einsätze,  
crème  
empfiehlt in schönster Auswahl [88]

Frau M. Mösli,  
St. Gallen, Speisergasse 22.



Das sicherste und unschädlichste Mittel  
ergrautem Haar  
die natürliche Farbe  
und  
jugendlichen Glanz

wieder zu geben! Beseitigt ferner Kopf-  
schuppen und verhindert so das Aus-  
fallen der Haare. Vieljähriger Erfolg!  
Zahlreiche Zeugnisse. — Zu haben per  
Fl. à Fr. 2. — in St. Gallen bei Herrn  
Friedr. Klapp, Drog., Haupt-Depot.  
In St. Gallen: bei Frau Büsch, Rosenbergstr.  
„ St. Fiden: bei Herrn Egger-Voit.  
„ Rorschach: bei Herrn Keller, Handlung.  
„ St. Margarethen: bei Herrn Ruesch, Hdlg.  
„ Altstätten: bei Herrn Rist, Drog.  
„ Oberriet: bei Herrn Stieger, Handlung.  
„ Herisau: bei Herrn Gmünder und Frau  
Alder-Wirth.  
„ Waldstadt: bei Herrn Eichmann, Drog.  
„ Gossau: bei Herrn Hug, Drog.  
„ Andwil: bei Herrn Egger, Coiffeur.  
„ Flawil: bei Herrn Frey, Handlung.  
„ Uzwil: bei Herrn Rey, Drog.  
„ Degersheim: bei Herrn Seifert, Hand-  
lung, z. Rosenberg.  
„ Schönengrund: bei Herrn M. Völkle,  
Handlung. [167]



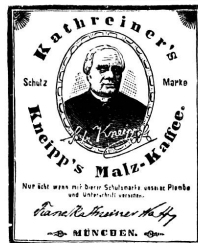
## Automatische Waschmaschine

für Weisszeug u. für waschächte bunte Wäsche.  
Diese besorgt ganz selbstthätig, von sich aus, auf  
jedem gewöhnlichen Kochherd, ohne Reibung, ohne  
Vorwaschung, ohne schädliche Substanzen, auch die  
schmutzigste Arbeits- oder Küchenwäsche nur mit  
Seife, unter vollständigster Schonung selbst die feinsten  
Lingerien, Tüllvorhänge u. dgl. vollkommen rein und  
blendend weiss, kurz tadellos gewaschen und fertig  
abgekocht, je in 1—1½ Stunden eine Füllung. [40]  
Viele Zeugnisse hiefür a. d. verschiedensten Ständen.  
Grösse Nr. 1 für ca. 15—20 Hemden z. B. Preis Fr. 24.  
„ „ „ „ 11 „ „ 18—24 „ „ „ „ 30.  
Nur gegen Vorauszahlung oder unter Nachnahme des Be-  
trages von D. Lavater-Butte, Masch.-Ing., Dietlikon zu beziehen.

Patent in allen Staaten angemeldet. Patent in vielen Ländern schon erteilt.

## Kathreiner's Kneipp - Malz - Kaffee

mit Aroma und Geschmack des  
echten Bohnenkaffee  
ist der beste, wohlschmeckendste und  
gesündeste Kaffee-Zusatz,  
ausserdem im Gebrauch der billigste.



Reiner Malz-Kaffee ist ein vor-  
zügliches Getränk besonders für  
Frauen, Kinder, Blutarme,  
Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige  
Zubereitung:  
die Körner mahlen und mindestens  
5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, son-  
dern nur in Originalpacketen mit  
nebenstehender Schutzmarke.  
Verkaufspreis: 60 Cts. 1 Pfd.-Packet, 35 Cts. ½ Pfd.-Packet,  
15 Cts. Probe-Packet à ca. 100 gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaren- und Drogen-Handlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken

Berlin — MÜNCHEN — Wien  
Zürich. [224]

General-Vertreter: Herr Louis Schweizer in Zürich.

## Stickerei-Ausführungen

in Wolle, Seide und Gold auf Stramin, Plüsch, Fries u. s. f. und Fabrikation  
von stylgerechten Frauenhandarbeiten und Tapissereien aller Art billigst.  
Weisstickeren: Besticken von Kissen, Tüchli, Aussteuern in soignierter Hand-  
arbeit. Artikel in Filz und Leinen: Läufer, Nähtisch-, Servir- und Büffeddecken,  
Paradehandtücher u. s. f. Reise-, Portefeuille- und Galanterieartikel zu  
Stickerei hergerichtet. Geklöppelte Spitzen in Leinen, weiss und crème.  
Stickstoffe und Stickmaterialien. [215]  
Diessenhofen.

Babette Kissling.

## Butter! natur- Honig!

liefert je 9 Pfd. netto franko Nachnahme  
Hofafelbutter Ia, tägl. frisch M. 7.75  
Blüthenhonig, allerfeinst „ 5.25

## Geflügel

frisch geschlachtet, trocken gerupft und  
ausgenommen, 5 Kilopaket franko Nach-  
nahme. [166]

Mastenten M. 6.50, Fettgänse M. 6.50,  
Poullarden oder Poulets M. 6.50.

R. Freudman,

in Monasterzyska (Galizien).

Magenkranke können kostenlos  
ein belehr. Buch von J. J. F. Popp  
in Heide (Holst.) erhalten; dasselbe  
beweist, dass selbst langjährig Lei-  
dende noch Genesung find. können.  
(74)

## Zweite Auflage.

Im Verlage der Unterzeichneten ist in  
zweiter Auflage erschienen und kann  
von derselben, sowie in den Buchhand-  
lungen bezogen werden. [322]

## No Fyrobigs

Buredütschi G'schichtli, Gedichtli, Rym und Rank  
Von J. Roos.

(Mit dem Bild des Verfassers.)

In Farbendruckumschlag elegant brochirt

Preis: 1 Fr. 80 Cts.

Nach Auswärts wird das Buch per  
Postnachnahme versandt.

Meyer'sche Buchdruckerei (H. Keller)  
in Luzern.

## CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

Zürich. [4]

Von Kennern bevorzugte Marke.  
Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Familien,  
Fremde und Passanten,  
die Aufenthalt in Zürich nehmen, finden  
behagliches Heim, comfortable, sonnige  
Zimmer, vorzügliche Pension in ruhigem  
Haus; günstige Lage, nahe Paradeplatz,  
Quai und am Tramway. Enge, Bleicher-  
weg 71. [274]

**ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA**  
DER  
**RR. PP. BENEDICTINER**  
DER ABTEI VON SOULAC  
(Frankreich)  
Dom MAGUELONNE Prior  
2 goldne Medaillen: Brüssel 1889 — London 1894  
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN  
ABRUNDEN 1373 Durch den Prior  
im Jahre 1893 Pierre BODASLON  
« Der tägliche Gebrauch des  
Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner,  
in der Dosis von einigen Tropfen  
im Glase Wasser verhindert und  
heilt das Hohlwerden der Zähne,  
welchen er weissen Glanz und Fest-  
igkeit verleiht und dabei das  
Zahnfleisch stärkt und gesund  
erhält.  
« Wir leisten also unseren  
Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie  
auf diese alte und praktische Präparation auf-  
merksam machen, welche das beste Heilmittel und der  
einzige Schutz für und gegen Zahnliden sind.  
Basse gegründet 1897 (100 & 108, rue Croix-de-Segny)  
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**  
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften,  
Apotheken und Drogenhandlungen.

## Non plus ultra Beste Vulkan-Zündhölzer

Diese neu erfundenen Zündhölzer, paraffinirt und ohne  
Schwefel, entzünden sich ohne Geräusch an jeder Reibfläche, ziehen  
keine Feuchtigkeit an und sind besser, billiger, sowie praktischer  
als Phosphor- und Schwedenhölzli. Dieselben sind unentbehrlich für  
jede Haushaltung. (H295 G)  
Allein zu beziehen von [328]

Oertly zum „Mörlin“, St. Gallen  
Spezial-Zündwaren- und Cigarren-Manufaktur.

## Migräne-Elixir

von B. & W. Studer,  
Apotheker, in Bern.  
In Flacons à Fr. 2. 50.

Bestes Heilmittel gegen Migräne und Kopfschmerzen jeglicher  
Art. Depots in den meisten Apotheken. [30]